

Statistik und Wirksamkeit

Das Programm „Fahreignung und Verhaltenssteuerung“ wurde von 1990 bis 2002 sowohl in Gruppen- als auch Einzelgesprächen durchgeführt. Seit 2003 erfolgt die Durchführung fast ausnahmslos in Einzelgesprächen. Die Zahlen zur Teilnehmerstruktur beziehen sich zum Vergleich auf 3 verschiedene Beobachtungszeiträume:

	1990-2002	2003-2015	2011-2015
Anlass „mit Alkohol“ *	83 %	77 %	68 %
Anlass „ohne Alkohol“	17 %	13 %	16 %
Anlass „BTM“		10 %	16 %
Schulung vor MPU	37 %	67 %	70 %
Schulung nach negativer MPU	63 %	33 %	30 %
Weibliche Teilnehmer	7 %	13 %	13 %
Männliche Teilnehmer	93 %	87 %	87 %
Durchschnittsalter	42 J	43 J	41 J
* Promille-Mittelwert	1,85	1,86	1,85

Der zeitliche Gesamtumfang der Maßnahme (ABCD) lag zuletzt bei durchschnittlich 9 Sitzungen à 60 Minuten und variiert in Abhängigkeit von der Sachlage sowie der individuellen Auffassungs- und Lerngeschwindigkeit. Die Anwendungspraxis hat im Verlauf der Jahre nicht nur zu einer Standardisierung des Programms, sondern auch zu einer inhaltlichen und zeitlichen Komprimierung geführt.

In der Regel unterziehen sich die Teilnehmer nach Abschluss der Maßnahme einer externen Erfolgskontrolle durch eine Fahreignungsbegutachtung („MPU“), bei der die persönlichen Voraussetzungen zur Rückfallvermeidung eine neutrale Überprüfung erfahren. Die Bewährungsquote nach positiven Fahreignungsbegutachtungen wird nach den bekannten Studien als sehr hoch eingeschätzt¹. In diesem Sinne blieben im Beobachtungszeitraum 2003 bis 2015 lediglich 5% der Teilnehmer ohne Erfolg, 95% erhielten ihre Chance zur realen Bewährung.

1 ZVS-Zeitschrift für Verkehrssicherheit, EVA-MPU - Zur Legalbewährung alkoholauffälliger Kraftfahrer nach einer medizinisch-psychologischen Fahreignungsbegutachtung (MPU), Kirschbaum Verlag, Sonderdruck zum Verkehrsgerichtstag, Bonn 2012